



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists

Schott, Marianus

Costantz, 1688

Erinnerung deß Gelübds der Armuth. Auß der Regul deß H. Vatters
Benedicti.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38172

8. Sich Tag vnd Nacht unablässlich in den gutern Wercken üben.
9. Seiner Nichtigkeit vnd Schwachheit niemahlen vergessen.
10. In dem süßen/vnd sauren Gehorsamb / eubsig / vnd beharrlich verbleiben.
11. Die Liebe des Neben-Menschen niemahlen verlassen.
12. Seines Veruffs niemahlen vergessen.
13. In dem Trost vnd Verlassenheit / in dem Gebett verharren.
14. Alles Creutz vnd Leyden/Mörtification/Verachtung ꝛc. Geringschätzungen mit Lust vnd Freuden beständig übertragen.

Diese seynd die Kenn-Zeichen an welchen du deinen beständigen/oder aber fliegenden Geist wirst erkennen/damit aber deinem allerliebsten Jesu ein Lust machest/bey dir zu bleiben / so sollest dich auch gleich wie er sich (Eximativ) hat außgelähret oder von allem enträufferet/ von allem außlähret/ vnd enträufferen/auff daß also nichts in dir sich befinde / daß deinem Jesu zu widerig/Dieweil aber solche Enträufferung meistens theils geschieht/durch das Gelübb der Armuth des Geists / so will ich dich erinnern/wie solche der H. Vatter Benedictus in seiner Regul von dir erfordert.

Erinnerung des Gelübds der Armuth.

Auß der Regul des H. Vatters Benedicti.

Driemblich soll dieses Kloster auß dem Kloster vort Grund außgerichtet werden / daß sich niemand ermesse etwas zugeben/oder zuempfangen ohne des Abbis Befelch oder etwas anzues zu haben/keinertey Sachē/ noch Bücher/nach Tafel/nach Schreib-Federen/sonder gang nichts soll einer haben / als welchem noch sein eygen Leib/nach sein aignea Willen gesummet in seinem

Gewalt zuhaben/alle Nothdurfft aber/soll er hoffen/von
 dem Vatter des Klosters / vnd nichts haben / daß ents
 weder der Abbt nit gegeben oder zugelassen habe Das
 hero dann/damit dises Laster der Engenschafft mit der
 Wurzel aufgerentet werde/ solle alles/ was nothwend
 dig ist/von dem Abbe gegeben werden/das ist/ Kutten/
 Röck/Schuh/Socken/ Strümpf/Gürtel / Messer/
 Schreib. Zeug/Nadel/Hand. Luchlein/Taschen / vnd
 anders mehr/damit alle Entschuldigung der Nothdurfft
 aufgehoben werde/dann nach der Apostolischen Lehr/
 soll ihnen alles gemein seyn/auch solle keiner der Bes
 messenheit seyn/daß er dörffte sagen/daß etwas sein seye/
 dann zu Zeit der Profession solle einer ihme nichts auß
 allem dem Seinigen behalten/ dann er soll wissen / daß
 er von dem Tag der Profession an auch so gar seines
 eignen Leibs nit Gewalt haben möge/dessentwegen auch
 ein Geistlicher mit dem allergeringsten/vnd schlechtesten
 Sachen solle zufrieden seyn / (desgleichen soll er die
 geistliche Armuth seiner Seelen beobachten) sich nit er
 heben/von wegen seiner guten Wercken/ sonder gänck
 lich dafür halten/das alles gytz/so er verrichtet / nit
 von ihm selbst/sonder von dem H. Ern vnd seiner Gnad
 herkomme/den H. Ern preysen / der das Gut in ihme
 würcket / mit dem Königlichen Propheten sprechend/
 nit vns D. H. Er/nit vns/ sonder deinem Nahmen gib
 die Ehr/ gleich wie der Apostel Paulus von seiner Lehr
 vnd Predig ihme selbst nichts zumasse/da er sagt: Von
 Gottes Gnaden bin ich / daß ich bin / vnd abermahl
 sagt er/wer sich rühmet der rühme sich in dem H. Ern /
 dahero ein solcher sein äußerste Armuth erkennende als
 me Tropff vnd Bettler/ihm selbst nichts zuengnet / als
 was er böses thut/vnd weil er auch sihet die Schwach
 vnd Invermögenheit seiner Natur/erbeset er/mit un
 auff

NVI
 418

auffhörlichem bitten vnd betten von Gott dem H. Erre
 daß er ihme mittheile / sein Stärcke vnd reiche Hilff
 seiner Gnaden.

In diesem hast nun den Inhalt deiner Armuth / wann
 derwegen solche absonderlich deß Geists vnd der Seelen wahr-
 hafftig haltest / so wird gewiß vnd ohnfehlbar (diemeil auß dieser
 Welt nichts läßres sich kan befinden) in dir die Gnad / sambt
 deinem Geliebten selbstem befinden / vnd sich nit lassen von dir
 scheyden.

Mein Kind / du hast zwar wol heut das letzte Gespräch / in
 deiner Einsamkeit mit dem Allerliebsten / söchste dir nit / schey-
 den thut zwar wol wehe / aber ob du schon auß deiner Einsamkeit
 der Zellen müß scheyden / nichts desto weniger wird nit von dir
 scheyden der Geliebte / mit dir wird er gehen wo du wilt: Alleszeit
 wird er bey dir seyn: Absonderlich aber wirst du ihn persönlich
 täglich finden / in dem Tabernacul / in dem hochheiligsten Sac-
 rament / wie auch in dem Tabernacul deines Herzens / wann du
 der jeh. gezeibener Lehr wirst folgen. Allein müß du zwey Mittel
 oder Waffen in deine Hand nehmen / vnd mit solchen deinen Ge-
 liebten verwahren / welche dir der H. Vatter Benedictus in sei-
 ner Regul gibe / nemlich: Das 21. vnd 26. Instrument des
 guten Wercken / welche seynd: Der liebe Christi nichts vorsetzen /
 vnd die Lieb nit verlassen / er ist allzeit vnd bleibet in der Liebe / daß
 mit du aber erkennest / wie er in solcher / noch in diesem hochheilia-
 gisten Sacrament verbleibe / vnd dich noch weiters liebe / so
 nimm sie für die Hand



Die III. Betrachtung.

Von dem H. Sacrament.

Der H. Vatter Benedictus.

Die Liebe nicht verlassen. Cap. 4. Reg.

Der H. Augustinus.

In allem solle allezeit zu vorderst seyn / die
 verbleibende Liebe. Cap. 16. Reg.

Der H. Franciscus.

In der heiligen Liebe sollen die Brüder
 mit